

## **Weisse Woche Voja – Einblicke in die Zusammenarbeit mit Tagesstrukturen – Blick auf die Deutschschweiz**

**Elena Konstantinidis, Geschäftsführerin DOJ/AFAJ**

Einstieg:

Eine Umfrage bei kant. Verbänden und Städten ergab nicht sehr viele Meldungen – die VOJA ist mit diesem Workshop zukunftsweisend. Aus Einzelbeispielen im positiven wie negativen Sinn, lassen sich jedoch einige wichtige Faktoren ableiten.

### **Einige Beispiele**

#### 1. Stadt St. Gallen

- „Familienergänzende“ Betreuung = Horte und Mittagstische und freiwillig von Eltern zu buchende Angebote; externe SozialpädagogInnen als Betreuer (eher nicht Lehrperson). Zusätzlich private Angebote.
- Primäre Ansprechpartner sind die Eltern, nicht die Schule.
- Offene Arbeit mit Kindern: Nutzung ohne Anmeldung und verpflichtende Betreuung
- Kind muss Selbständigkeit selber leisten können, 6 – 12jährige (jüngere nur mit Geschwistern o.ä.)
- Auch hier sind Ansprechpersonen primär Eltern

➔ Kooperation läuft über eine Koordinationsstelle: Offene Arbeit mit Kindern wird den älteren Kindern als zusätzliches Angebot aufgezeigt für die Freizeit

➔ Dadurch können sie Selbständigkeit üben (nach Angebot zurück in den Hort usw.)

➔ Örtlich: z.T. in der Nähe, z.T. bewusst weiter weg

Gemeinsame Angebote, z.B. Spielabend gemeinsam mit Hort:

➔ Horizonterweiterung für Kinder

➔ Kinder können im vertrauten Sozialraum sein, aber auch andere Formen kennenlernen

z.T. anfängliche Skepsis Lehrpersonen; Kooperation mit Hort ermöglicht Vernetzung und Synergien

➔ F+F gemeinsam mit Hort und Schulleitungen

Die offene Kinder- und Jugendarbeit wird mit offenen Armen empfangen als Ergänzung zu hochstrukturierten Angeboten. Auch in der oKJA wird bei Problemen zunächst mit Eltern Kontakt aufgenommen, freiwillige Früherkennung, erst nachher Kontakt mit Schulleitung.

Es ergibt sich eine gute Schnittstelle zur Jugendstufe (Angebote von 17h – 19h) für den „5.-7.-Treff“ (11/12jährige). Dies erleichtert den Kindern den Übergang von der Kinder- zur Jugendarbeit. Ist aber sehr abhängig von der Bevölkerungsstruktur des Quartiers.

Zentral: Vernetzung und Koordination zunächst möglichst weit oben auf struktureller Ebene, mögl. Früh!

## 2. JuAr Basel

Bis anhin: Tagesstruktur 24 Plätze in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums (da Schule keine Räume hatte), Stufe OS, eigenes Team bei JuAr angestellt (300%). JuAr ist also Trägerschaft und stellt Räumlichkeiten zur Verfügung sowie ihr Know-How.

Robi-Spielaktionen (oKA) bietet ebenfalls 7 – 8 Tagesstrukturen an

- ➔ Entwicklung: neu 80 Plätze. Neu IN der Schule, aber Trägerschaft bleibt bei JuAr
- ➔ Geplantes neues Profil Tagesschule: Für Kids 7.-9. Kl. Gratis und mit unverbindlicherer Anmeldung. Pläne der JuAr:
  - Entweder Trägerschaft
  - Oder Kooperation bzgl. Räume, Workshops+Angebote in der Schule. Chance: Eltern oder ältere Jugendliche die selbst etwas entwickelt haben, können in ein Auftragsverhältnis kommen um dies innerhalb der Tagesschule anzubieten
  - (Chance Mischbetrieb um neue Räume für JuAr zu erschliessen hat nicht geklappt)

### Hat nur Vorteile für oKJA:

- ➔ Mehrfachnutzung von Infrastruktur oder Geräten
- ➔ Direkter Draht zur Schule: Teamleiter im gleichen Büro wie Schulleiter
- ➔ Vermittlung, Beobachtungen über die Kids können besser genutzt werden (F+F) ➔ „Schwierige“ Kids können besser unterstützt werden.
- ➔ Kids kommen häufiger in die oJA, mehr neue Kids. Rückgang von Besucherzahlen kann aufgefangen werden.
- ➔ Eine grosse Zahl Kids ist NICHT In den Tagesstrukturen oder schon älter. Diese bedient oKJA immer noch. Neu vielleicht stärkerer Schwerpunkt bei 16+.
- ➔ Stärkt die Bedeutung der oKJA. Sie erhält anderen Statuts als Ergänzung zur Schule (bsp. Tagesferien). Schule sieht die Erfolge bei den Kids. Besseres Image hilft, offene Angebote zu sichern.

Einziger Nachteil: Räume können während gewissen Zeiten blockiert sein.

Achtung: Grosser Aufwand das zu konzipieren und einzurichten, nicht unterschätzen. Tagesstruktur ist viel stärker reglementiert, pädagogische Konzepte usw., das Personal muss damit arbeiten können.

## 3. Beispiele wo es noch wenig Tagesstruktur gibt / keine Kooperation:

### Winti:

- Freiwilliger Mittagstisch („Mittagstreff“): Für Oberstufe sonst kein Angebot. Chance für JA, da Jgl. Der Oberstufe weniger Angebote haben bzw. diese weniger nutzen, wenn die „Kleinen“ dabei sind – besser als rumhängen im Einkaufszentrum.
- Achtung: OJA nicht immer mehr aufweichen zugunsten von Arbeit mit Kindern. Mit den Jugl. Im Einkaufszentrum sprechen kann auch mobile JA sein.

### Hitzkirchertal:

- Kein Angebot der Schule obwohl sie müssten – Diese richtete eine Baracke ein als „Aufenthaltsraum“ mit einer Kamera... ➔ Mittagstisch und „informelle Trefföffnungszeit“ durch oJA.

- Jugendliche der Sek-Stufe HABEN Bedarf nach einem Ort, an dem sie sich aufgehoben fühlen, Ansprechperson. Bis zu 40 TN am Mittagstreff! Dies in Ergänzung zu den Informationen vom Workshop-Block gestern, wo gesagt wurde, Jugendliche wünschen sich „freiere“ Formen als die verpflichtende Tagesschule.
- Problematik: Schule spart und legt Stundenplan nach Bedürfnissen der Fachlehrer fest → Jgl. Haben viele Freistunden in denen sie rumhängen, informell in den Treff kommen.
- Nachteil Mittagstisch: Partizipation (Kochen helfen usw.) ist nicht möglich, zu wenig Zeit.
- Es gäbe viele Entwicklungsmöglichkeiten, z.B. Freiwillige einbeziehen beim Mittagstisch – dazu braucht es aber eine Auftragsklärung.

#### Gde Risch:

Projekt „Move-it“ – offene Turnhalle nach Schulschluss (15.15h – 17h) ursprünglich als „Bewegungsförderung nach der Schule“ im Winterhalbjahr 2x/Woche, Zielgruppe 5. – 7. Klasse. Z.T. werden auch Aufgaben gemacht.

- ➔ Läuft gut; „Kindergarten“ des Midnight-Sports. Gutes Angebot für „Lückenkinder“ (10-13j.)
- ➔ Ursprungsidee: Schule hat so viele Räume, könnte man die noch mehr nutzen, z.B. auch mit Freiwilligen (Werkraum mit Senioren usw.) um Freizeitgestaltung nach Schulschluss zu fördern/Mehr Leute „in die Schule hinein“ holen.
- ➔ nimmt jetzt aber Hortcharakter an, obwohl ursprünglich nur Projekt im Sinne der Gesundheitsförderung.
- ➔ Das Rollenverständnis ist zu wenig spezifiziert. Es ist zeitaufwändig und bindet Personal, das in der Entwicklung neuer Angebote genutzt werden müsste. Ist zudem sehr abhängig vom Stundenplan. Schule hilft nicht mit in der Koordination.
- ➔ Die Gde hat „Modulare Tagesschule“ – die ist aber kostenpflichtig für Eltern – nutzen lieber Move-it gratis!
- ➔ Auch Problem dass Tagesschule zum Dep. Schule gehört, oJA zum Sozialen. Es fehlt ein strategischer Entscheid auf höchster Ebene.

#### **Fazit:**

##### Modelle:

- Informelle Vernetzungen der Jugendarbeitenden mit dem Personal der Tagesschulen (Input aus der ersten Diskussionsrunde)
- „Mittagstreff“, freiere Angebote für OberstufenschülerInnen, durch oJA angeboten
- OKJA in enger Kooperation mit Tagesstruktur
- OKJA als Träger
- OKJA als Ergänzung – willkommen. Kann problematisch werden, wenn sie aber zum billigeren oder einzigen Ersatz für Tagesstruktur wird!

##### Vorteile

- Kinder mit Problemen unterstützen durch engeren Infoluss mit Tagesschule/Schule
- Selbständigkeit im Sinne des Übergangs in die offeneren Angebote in Zusammenarbeit und schrittweise unterstützen – entspricht der Entwicklungsstufe der älteren Kinder/Teenie
- Gemeinde ins Schulhaus holen – Bildungslandschaft (Chance ist angelegt, könnte aber noch mehr genutzt werden)
- OKJA stärkt ihre Position:

- Als wichtige Ergänzung zu hoch strukturierten Angeboten
- Als ernst zu nehmende Partnerin/Auftragnehmerin
- Mehrfachnutzung von Infrastrukturen
- Zweites „Standbein“ für OKJA-Träger
- Mehr Kids kommen in die OKJA, Kids kommen öfter in die OKJA

#### Förderliche Faktoren:

- Kooperationen der OKJA mit der Tagesschule sind eine wichtige Grundlage für den Aufbau einer eigentlichen „Bildungslandschaft“ (wie im Referat von Marco Mettler dargestellt). ABER auch hier gilt: Der Aufbau einer Bildungslandschaft müsste top down gewünscht, gestützt, gesteuert sein.
- Frühe Koordination auf oberster struktureller Ebene. Achtung: Wo ist OKJA, wo Schule in der Verwaltung angesiedelt?
- Gründliche, aber auch aufwändige Konzeptionsphase ist besser als spontanes „Einspringen“ der oKJA bei fehlenden Tagesstruktur-Angeboten
- Beispiel Uetendorf (Workshop-Diskussion): Es kommt auch auf die „Kultur“ bzw. Regelungen der Tagesschule an. Herrscht dort eine gewisse Freiheit, kann die oKJA einfacher einen Teil anbieten (Obhut vs Freizeitangebot)

#### Schwierigkeiten/zu beachten:

- Koordination mit oder Trägerschaft von Tagesstruktur – Angeboten sollte für die OKJA zusätzliche Aufträge und somit Ressourcen einbringen → nicht: Ressourcen für die Weiterentwicklung oder die freiwilligen Angebote binden oder Ressourcen auf Kinder/jüngere Jugendliche konzentrieren.
- Gerade wenn Kinder/Teenies mehr/öfter in der Schule sind, braucht es Freiräume, Angebote in der Lebenswelt der Jugendlichen und Angebote für Jugendliche, die NICHT in der Tagesstruktur sind (weil sie sie nicht nutzen, nicht (mehr) wollen, oder nicht mehr im Schulalter sind). Wir sind aber gerade auch für diese da!
- Die Beispiele Risch und Hitzkirchertal zeigen: Es ist eine Chance, „freiere“ Angebote zu machen für ältere Kids, die nicht mehr in die Tagesschule möchten oder denen keine solche angeboten wird. ABER: Vorsicht mit „einfach so“ auf Initiative der oKJA her damit anfangen, sonst kommt ab einem bestimmten Moment der Punkt, wo die Ressourcen und Aufträge dafür nicht geklärt sind.
- Eine Problematik ist die Partizipation der Jugendlichen (z.B. am Mittag kochen helfen): In den Formen der Tagesschule bleibt dazu oft keine Zeit.
- Grundsatzfrage: Die Haltung der OKJA muss geklärt sein. Sind die Eltern abwesend und die Jugendlichen dann in einem relativ unkontrollierten Freiraum z.B. über Mittag („auf der Strasse“, im Einkaufszentrum usw):
  - Ist das wirklich nur schlecht? Oder auch positiv, der Altersgruppe angemessene Freiheit?
  - Geht es uns darum, sie „von der Strasse“ in einen beaufsichtigten Raum zu holen, oder ihnen ein Angebot zu machen, dass SIE sich wünschen?
  - Geht es ev. einfach darum sie aufzusuchen?

- Geht es um Freiraum oder „Betreuung“? Was ist in welchem Kontext wichtig?